

**Zeitschrift:** Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft  
**Band:** - (1989-1990)  
**Heft:** 4

**Artikel:** "Elena und Robert" von Gundi Ellert im Theater Basel  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-843699>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Alter + Medien – Altersmedien

sc. Erinnern Sie sich? – Im März 1986 haben wir zum ersten Mal Akzente gesetzt. Dann ist nämlich die erste Nummer von AKZENT erschienen. Wir, das sind

- alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zum Gelingen des Projekts einer eigenen Seniorenzeitschrift beigetragen haben;
- die Verantwortlichen, die das Wagnis «Altersmedien» eingegangen sind und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Vertrauen geschenkt haben;
- die Inserenten der ersten Stunde, die mit ihrer Insertion die Herstellungskosten von AKZENT mittragen halfen

und dies meist heute noch tun; und zuguterletzt

– Coop Basel ACV, die AKZENT eine namhafte Starthilfe gab und uns seither mit einem jährlichen Sponsor-Beitrag unterstützt.

Der Sponsor-Beitrag von Coop ist die eine Sache. Er ermöglicht letztlich die Herausgabe von AKZENT. Die ideale Unterstützung unseres Altersmediums, die hinter dieser finanziellen Unterstützung steht, ist der andere, nicht minder wichtige Punkt. Coop Basel ACV leistet mit ihrem Beitrag indirekte Hilfe. Sie anerkennt damit auch die

Bestrebungen, mit der Information von AKZENT die Senioren zur Eigeninitiative zu motivieren. Der Genossenschaftsgedanke ist Leitmotiv der Unterstützung, wie uns Coop Basel ACV versichert. Das wertet auch unser AKZENT auf.

Wir sagen ein herzliches Dankeschön!  
Die Redaktion von AKZENT

## «Elena und Robert» von Gundi Ellert im Theater Basel

Elend des Lebens, Poesie des Todes. Wer sind die Alten? Wer sind die Jungen? «Elena und Robert» von Gundi Ellert verschiebt Akzente: Es geht nicht mehr – oder nicht nur – um das Pflegeheimschicksal einer alten, entmündigten Opernsängerin, um Demütigung, Sprache und institutionalisierten Betäubungsmittelmissbrauch. Es geht auch nicht um die tölpelhaften Versuche der jüngeren Generation – im Stück verkörpert durch das Ehepaar Toni und Marion, – den Vater geschäftsmässig über den Tisch zu ziehen. Es geht um die Umkehrung der Vorzeichen: Da sitzen etwa die turtelnden, kichernden, schlagfertigen Alten neben den griesgrämigen, missgünstigen, dämlich-materialistischen Jungen. Da geht es nicht um eine «Problemgruppe» (die Alten). Wir sind hier und jetzt, im Reich der Aktualität, unter uns, geschäftig, betriebsam – und gleichzeitig erstarrt, nur noch scheinlebig, tote Vollzugshilfen der mechanisch-toten Zeit. Die Alten – sind wir.

Gundi Ellerts Text ist eine mit wenigen Strichen, knapper, treffender Sprache gezeichnete Bestandsaufnahme des Alterns in der verwalteten Welt, als solche 100 Prozent realitätshaltig. Ellert gelingen Passagen von berückender poetischer Schönheit, wo sie den Traumzustand ihrer verliebten Alten, diesen phantastischen «Frühling im Herbst» ausschwingen lässt. Der biologische Abgesang, der physische Tod wird nicht unterschlagen, keinem Vitalitätsdiktat à la «Die neuen Alten» scheinheilig geopfert. Es ist die Poesie des Todes, die in jenen Momenten verjüngend aufblitzt, wo Elena und Robert ein Leben wieder wachküssen, wachlieben, das der Opern-Imagination des schönen Verfalls, der Chiffrierung des Leidens im romantischen Wahn, dem Kultus des (Liebes-

Todes) geweiht ward. Die deliranten Heroinnen Donizettis oder Bellinis, die schwindsüchtige Traviata, die lebendig eingemauerte Aida, all jene Dolorosa-Madonnen an der Neige ihrer Liebes-Passion rufen Elena und Robert zur Seligkeit des Lebens zurück. Ellerts Alten-Tragödie verdankt ihre Geburt dem Geiste der Musik. Solche Musikalität teilt sich dem Text unterschwellig mit.

Am Ende ist Elena heimgekehrt in ihr Traumreich aus Erinnerung, Oper und Verwirrung. Nur: Die Vorzeichen haben sich umgekehrt. Das Elend des Lebens weckt Neid und Sehnsucht gegenüber jenen, die «heimgingen» vor ihrem «Heimgang».

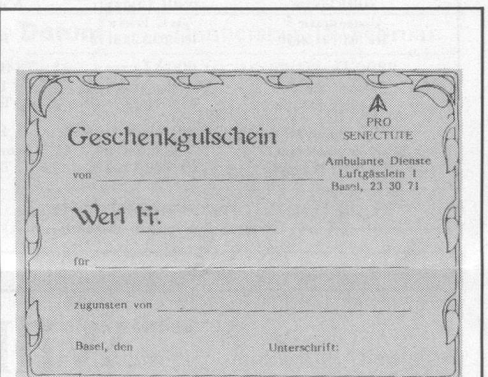
(Aus einer Kritik der Esslinger Zeitung über eine Aufführung des Württembergischen Landestheaters Esslingen.)

**Premiere: Dienstag, 19. Dezember 1989.**

Kleine Bühne der Basler Theater.

**Gundi Ellert** führt Regie.

Es spielen: **Eva-Maria Duhan** und **Friedrich Kutschera** u.a.



Wie wär's mit einem Geschenkgutschein von Pro Senectute Basel für Ihre älteren Freunde, Verwandten und Bekannten?

Den Wert des Gutscheines können Sie selbst bestimmen, je nach Art des auszuführenden Dienstes.

Wir reinigen die Wohnung, helfen beim Transport von Möbeln, bringen die Mahlzeiten direkt ins Haus, waschen und flicken die Wäsche, machen die Frisur wieder frisch und vieles mehr.

Sie sehen, eine vielfältige Palette von Geschenk-Möglichkeiten. Lassen Sie sich von uns beraten und holen Sie sich einen oder mehrere Bons bei uns im Luftgässlein 1, im 1. Stock.